

Lektionsdarlegung und zusätzliche Illustrationsvorschläge für die Andachtszeit Zuhause – zu Wiege 2. Quartal

Eine ausführlichere Ausarbeitung für die Sabbatschule ist im Helferheft enthalten.

Grundsätzlich können die Geschichten mit Filzbildern illustriert werden. Zu manchen Geschichten findest du passende Bilder in den Büchern „Meine Lieblingsgeschichten aus der Bibel“. Für Eltern, die weder Filzbilder noch die genannten Bücher haben, stehen dir hiermit nun einige Vorschläge zur plastischen Darstellung vom deutschen Herausgeber zur Verfügung. Wir haben sie dem Helferheft entnommen und für die Andacht zu Hause abgeändert.

Es ist für dein Kind sicher interessant und spannend, wenn du die Geschichte unter der Woche auf eine Art und Weise illustrierst und zum Sabbatanfang auf eine andere Art und Weise, um somit zum Sabbat sozusagen den Höhepunkt zu bilden.

Manche Kinder brauchen jedoch kaum Illustrationen und hören ganz gut auch bei nur einigen wenigen Bildern zu. Dann kannst du gerne auf diese Vorschläge verzichten. Sie sollen dir ja nur eine Hilfe sein, wenn dein Kind die plastische Darstellung braucht, um dir besser folgen zu können und dadurch auch Freude an der Andachtszeit entwickeln kann. Die Illustrationen sind jedoch nicht unbedingt erforderlich, wenn dir dein Kind auch ohne gerne zuhört.

Ersetze die Smileys ☺ in dieser Ausarbeitung mit dem Namen deines Kindes.

Die vorgeschlagenen Lieder findest du im Liederordner „Gott loben von Anfang an“.

1 | Jesus beschützt Noah und die Tiere

☞ (Alternativer Illustrationsvorschlag: Diese Geschichte lässt sich gut mit Bildern aus dem Buch „Meine Lieblingsgeschichten aus der Bibel“ illustrieren oder mit einer Szene wie hier vorgeschlagen.)

(Benötigte Gegenstände: Holz- oder Kunststoffarche (Man kann sie im Internet bestellen. Achte darauf, dass die Tiere echten Tieren und nicht Comikfiguren gleichen, da auch die Bilder eine Botschaft vermitteln. Ebenso sollten auch die Menschen mit schönen Männchen dargestellt werden. Bedenke auch, dass die Proportionen passen sollten.); kleine Latten und Nägel, große Schüssel mit wenig Wasser, Gießkanne mit Wasser, Bild von einem Engel, einem Regenbogen, Papierhandtücher, Eimer, Styroporplatte mit grünem Tonpapier bedeckt)

(Regenbogen: Schneide aus verschiedenfarbigem Transparentpapier jeweils einen Streifen ab und klebe sie nebeneinander um einen langen dünnen Holzdübel. Nun kannst du den Regenbogen (mehrere Streifen Transparentpapier in den entsprechenden Farben mit Tesa an ein Holzstäbchen geklebt) hin- und herschwenken. Bild davon – siehe <http://www.kindersabbatschule.de/download/WHEL-2-Illustrationen-Vorlagen.pdf> S. 16.)

(Beginne die Lektionsgeschichte wie in der Wiege-Kinderlektion vorgeschlagen.) Noah liebte den Heiland (stelle ein Männchen auf die Styroporplatte und zeige nach oben).

Doch weißt du, was das Traurige war? Fast alle Menschen waren böse. Sie liebten den Heiland nicht. (Schau traurig und schüttele den Kopf, während du noch viele Männchen auf die Styroporplatte stellst.)

Deshalb bat der liebe Heiland den Noah, ein großes Schiff (breite deine Arme aus) zu bauen, denn es sollte viele Tage regnen. Und er wollte alle, die ihn lieben, beschützen.

Was meinst du, hat Noah Gott gehorcht und das Schiff gebaut? (Natürlich, denn er liebte den Heiland!) Ja, Noah und seine Söhne begannen die Arche zu bauen. (Zeige Latten, falls du keine hast, kannst du auch größere Bausteine dafür nehmen, einen Nagel und Hammer.) Und die Menschen waren überrascht (zeige auf die vielen Männchen)! Sicher haben sie gefragt: „Was macht wohl der Noah da?“ Ganz gespannt schauten sie ihm zu. (Schau zu den Kindern, indem du mit deinen Fingern an deinen Augen eine Brille formst und schau gespannt, als ob du etwas beobachten würdest.)

Eines Tages war das große Schiff fertig (stelle nun die Holz- oder Kunststoffarche zu den vielen Menschen) und Noah bat alle Menschen in die Arche zu kommen. „Kommt in die Arche (winke mit der Hand, um die Menschen in die Arche zu rufen), damit wir geschützt werden!“, rief er. „Es wird viel regnen.“

Doch was haben die Menschen gemacht? Sind sie in die Arche hineingegangen? (Leider nicht!) Stell dir vor, sie haben Noah sogar ausgelacht. Ich kann mir vorstellen, dass sie gesagt haben: „Dieser Noah! Was der uns hier erzählt! Das wird doch eh nie regnen! Was ist Regen überhaupt? Komisch, dieser Noah!“

Aber wer ging mit Noah in die Arche hinein? Wer gehorchte viel mehr als die Menschen? (Die Tiere!) So viele verschiedene Arten von Tieren (zeige den Kindern die Plastiktiere und frage sie, was für Tiere das sind). Es waren Giraffen, Elefanten, Affen (erwähne alle Tiere, die du hast). Alle kamen und gingen in die Arche hinein. (Evtl. die Tiere an die Kinder austeilen und sie zur Arche bringen lassen.) Auch Vögel kamen angefliegen (gib Plastikvögel in die Arche).

Ja, wer hat denn die Tiere und die Vögel zur Arche geschickt? (Natürlich der liebe Gott!) Gott schickte sie und sie gehorchten.

Wer ging außerdem in die Arche hinein? (Genau, Noah mit seiner Familie.) Dann kam ein Engel und schloss die Türe an der Arche zu. (Zeige einen Engel.)

Nach einigen Tagen fing es an zu regnen (schöpfe mit einer Hand Wasser aus einer Schüssel und lass es in die Schüssel „regnen“ oder mit einer Sprühflasche in die Schüssel sprühen). Es regnete den ganzen Tag und die ganze Nacht. Und was passierte mit der Arche? (Sie schwamm auf dem Wasser. – Gib nun die Arche in deine große Schüssel mit Wasser. Mache mit einer Hand Wellen und halte sie mit der anderen Hand, dass sie nicht umkippt.)

Es regnete und regnete und das Wasser stieg an (gieße mit der Gießkanne noch Wasser in die Schüssel). „Huuuu! Huuuuu!“, stürmte es (mache weiter Wellen in deiner Schüssel). Das muss auch für Noah in der Arche ganz schön wackelig gewesen sein (bewege dich mit deinem Oberkörper hin- und her). Und trotzdem waren Noah, seine Familie und die Tiere sicher! Warum? (Weil die Engel die Arche beschützten.) Ja, (Merkvers), „Der Herr wird ihnen beistehen und sie erretten.“, sagt die Bibel.

Was wird der Herr tun? Ihnen beistehen und sie erretten, es also nicht zulassen, dass das Wasser Noah und den Tieren wehtun kann.

Eines Tages hörte es auf zu regnen. Das Wasser war weg (gib die Arche nun auf ein Papierhandtuch auf den Boden und schütte das Wasser aus der Schüssel in einen Eimer, um den Kindern zu zeigen, dass das Wasser weg ist.) Und wer öffnete die Tür? (Ein Engel. – Bild – siehe: <http://www.kindersabbatschule.de/download/WHEL-2-Illustrationen-Vorlagen.pdf> S. 15.)

Was meinst du, haben sich die Tiere gefreut, als sie aus der Arche herauskommen konnten? Ganz sicher! Ich kann mir vorstellen, wie sie vor lauter Freude gehüpft sind (lass einige Tiere „hüpfen“). Aber auch Noah und seine Familie freuten sich, dass sie die Arche verlassen konnten (stelle die Männchen vor die Arche).

Was machte Noah nun? (Er dankte dem lieben Gott, dass er ihn beschützt hatte – falte die Hände.)

Und was entdeckte Noah, als er zum Himmel sah (schaue nach oben)? (Einen Regenbogen! – Schwenke mit dem Regenbogen hin und her.) Der Regenbogen war ein Versprechen, dass der liebe Gott uns immer beschützen möchte.

Wenn wir also einen Regenbogen am Himmel sehen, dann denken wir daran, dass der liebe Heiland für uns sorgt, denn (Merkvers:) „Der Herr wird ihnen beistehen und sie erretten.“

(Beachte auch die Gedanken unter „Zeit für Aktivitäten“ aus der Wiege-Kinderlektion. Überlege, an welcher Stelle und wie du die Vorschläge am besten in die Lektionsgeschichte einfügen möchtest. Beende die Andachtszeit mit einem Lied und kurzen Gebet. Ermutige dein Kind, auch zu beten.)

2 | Jesus sorgt für einen Hirtenjungen

✂ (Alternativer Illustrationsvorschlag: Diese Geschichte lässt sich gut mit Bildern aus dem Buch „Meine Lieblingsgeschichten aus der Bibel“ illustrieren oder mit einer Szene auf einer Styroporplatte darstellen.)

(Lege eine Styroporplatte am besten auf den Boden und bedecke sie mit grauem Tonpapier. Stelle auf die rechte Seite den Pferch und lege auf die linke Seite grünes Krepppapier für die Wiese aus. Einen aus Alufolie ausgeschnittenen Bach oder See lege an den Rand der Wiese. Einen Baum auf der Wiese kannst du darstellen, indem du einen Ast in das grüne Krepppapier steckst.)

(Für die Schafe kannst du Plüschschäfchen einsetzen oder in Flies eingewickelte große und kleine Bausteine. Für diese Altersgruppe sind Bausteine in diesem Fall vielleicht sogar besser, da sie nicht umkippen können, wenn du sie auf die Weide, zum Wasser und wieder zurück zum Pferch führst.)

(Den Pferch könntest aus Styroporteilen basteln, indem du sie zu einer niedrigen Mauer zusammenklebst und mit grauem Sprühkleber einsprühst. Bild davon – siehe Link unter „Einführung in die Bibelbetrachtung“.)

(Für den Bären könntest du eine Dose oder einen anderen Gegenstand, der von der Proportion in etwa zu den Schafen passt, mit braunem Krepppapier, Stoff oder brauner Wolle umwickeln.)

David hat seine Schafe sehr geliebt. Weißt du, wie er auf sie aufgepasst hat? Jeden Morgen hat er die Schafe aus dem Pferch herausgeführt. Ich kann mir vorstellen, wie er gerufen hat: „Komm, kleines weißes Lämmchen; komm, kleines schwarzes Lämmchen; komm auch du, großes Vaterschaf!“ (Führe, während du rufst, die Schafe auf die grüne Weide (Krepppapier) aus.)

Ja, auf die grüne Weide hat David seine Schafe geführt, damit sie saftiges Gras fressen konnten. Große Schafe und die Lämmer – alle liefen sie auf die Weide. „Klipp, klapp, gingen die Schafe und folgten David. (Gib alle Schafe auf die Weide.)

Kannst du dir vorstellen, wie auch die kleinen Lämmchen sich gefreut haben und wie sie gesprungen sind? (Lass sie springen.)

Was brauchten die Schafe, nachdem sie gefressen hatten? (Wasser) Deshalb führte David sie auch zum Wasser. Mmm, wie gut das kühle Wasser tat!

Wenn die Sonne am Mittag ganz heiß schien, gingen sie alle in den Schatten und ruhten sich aus. (Führe die Schafe unter den Baum.)

Und was machte David, während die Schafe sich ausruhten? Er ging nach Hause, oder? (Nein, er passte sehr gut auf seine Schäfchen auf! Er würde sie niemals alleine lassen!)

Aber weißt du, was David gemacht hat, wenn die Schafe still gefressen haben oder Pause machten? Er schaute zum Himmel und freute sich über den schönen blauen Himmel, über die Wolken, die Vögel (evtl. kannst du das an der dafür vorbereiteten Filztafel zeigen). Dann war er so glücklich, dass er die Harfe nahm und vom Heiland ein Lied sang (zeige ein Bild von einer Harfe – Bild siehe: <http://www.kindersabbatschule.de/download/WHEL-2-Illustrationen-Vorlagen.pdf> S. 18). Ich hätte gerne zugehört. (Lege die Hand hinter dein Ohr, als ob du lauschen würdest. – Falls du ein Harfenspiel auf einer CD hast, spiele deinem Kind ein paar Takte vor.)

David wusste, dass der Heiland die Bäume, die Schafe, das Gras und das Wasser (zeige auf deine Szene) gemacht hatte und er freute sich darüber. Deshalb sang David vom lieben Heiland. (An dieser Stelle könntest du mit deinem Kind das Lied „Mein Gott ist so groß“, F15 singen.)

Aber weißt du, was eines Tages passierte? Ein Bär wollte ein Schäfchen von seiner Herde holen. Oh nein! Der Bär war ja gefährlich! Er konnte dem Schäfchen wehtun. Er konnte auch David wehtun. Ist David deshalb weggelaufen und hat die Schafe alleine gelassen? (Natürlich nicht!) David ließ seine Herde doch nie alleine!

Ja, er wusste, dass der Bär seinen Schafen und auch ihm wehtun konnte. Aber er wusste auch, dass der Heiland ihn vor dem Bären beschützen würde. (Merkvers): „Der Herr sagte: ... ich will mit dir sein.“ Deshalb betete David schnell zum Heiland und der Heiland half ihm. Der Bär ging weg, ohne einem Lämmchen wehzutun.

Was meinst du, was David danach gemacht hat? Ich kann mir vorstellen, dass er vor lauter Freude dem lieben Heiland danke gesagt hat. „Danke, lieber Gott, dass du mich vor dem Bären beschützt hast!“ Wahrscheinlich hat er dem Heiland auch ein Lied gesungen. Wollen wir dem Heiland auch wieder ein Lied singen? (An dieser Stelle würde ein Danklied passen.)

Und wohin hat David die Schafe am Abend geführt? Zurück in den Pferch. Dort waren sie sicher.

Genauso und noch viel besser, als David auf seine Schafe aufgepasst hat, passt Jesus auf uns auf. Er ist überall bei uns. (Führe diesen Gedanken mit dem Vorschlag unter „Zeit für Aktivitäten“, aus der Wiege-Kinderlektion, Punkt 1 weiter aus. Diese Geschichte lässt sich sehr gut mit dem Lied „Der gute Hirte führt die Schafe“, G28 vertiefen. Sprich danach ein kurzes Gebet. Ermutige dein Kind, auch zu beten.)

3 | Ein Engel hilft Daniel

✂ (Alternativer Illustrationsvorschlag: Diese Geschichte lässt sich gut mit Bildern aus dem Buch „Meine Lieblingsgeschichten aus der Bibel“ illustrieren oder mit einer Szene wie hier beschrieben.)

(Verwende wieder eine Styroporplatte. Bedecke sie mit einem Bogen grauen Tonpapier. Gib den Königsthron auf die rechte Seite der Platte, die Löwengrube auf die linke Seite und Daniels Zuhause in die obere Mitte der Platte.)

(Für den König: Schneide eine kleine Krone aus und klebe sie einem Duplo-Männchen mit Tesa um den Kopf.)

(Daniels Zuhause: Ein Haus, aus Duplo gebaut.)

(Für die Löwengrube setze einen kleinen Schuhkarton ein, den du z.B. mit blauer Farbe anmalst. Schneide an drei Seiten eine Öffnung in den Deckel des Schuhkartons, sodass man die Öffnung auf- und auch wieder zuklappen kann.)

(Für die Löwen: Setze Plastiklöwen ein oder mit braunem Krepppapier umwickelte Bausteine.)

(Zusätzlich benötigtes Material: ein Heft, das Gesetz (eine bedruckte A4-Seite), einen Engel)

Daniel (gib ein Männchen vor Daniels Zuhause) liebte Jesus sehr! Jeden Tag betete er zu ihm: Morgens, wenn er aufwachte (reibe dir die Augen), und mittags, wahrscheinlich, wenn er zum Essen nach Hause ging (tue so, als ob du isst), und abends, bevor er schlafen ging (gähne). Er freute sich immer, wenn er mit Jesus reden konnte. (Bilder von morgens, mittags, abends – siehe: <http://www.kindersabbatschule.de/download/WHEL-2-Illustrationen-Vorlagen.pdf> S. 34-36. Vielleicht möchtest du mit deinem Kind das Lied „Bete zu Gott früh am Morgen“, C6 lernen.)

Jesus half ihm ein wichtiger Mann beim König zu werden. Er arbeitete also für den König (setze das Männchen mit der Krone auf den Königsthron und stelle Daniel davor). Dieser mochte Daniel sehr, denn er war ein fleißiger und guter Mann. Wenn der König ihm eine Aufgabe gab, sagte er: „Ja, König, das mache ich!“ (Nicke mit dem Kopf.) Auch schrieb er sehr genau in die Bücher (zeige ein Heft). Das gefiel dem König. Deshalb machte er Daniel zu einem wichtigen Mann.

Den anderen Männern (gib einige Männchen in die untere Plattenmitte), die auch für den König arbeiteten, gefiel das gar nicht (verneine mit dem Kopf und mit dem Zeigefinger). Sie wollten die wichtigsten Männer sein und überlegten (schlage erst auf deine Brust und lege danach deinen Zeigefinger an die Stirn), wie sie Daniel etwas Böses antun könnten.

Das ist sehr traurig, stimmt's? (Mache ein trauriges Gesicht.) Sie fragten sich: „Was können wir Daniel Böses antun? Er ist immer so fleißig (zeige noch einmal das Heft) und arbeitet gut. Was könnten wir dem König Böses über Daniel sagen?“ Das war sehr gemein von ihnen!

Plötzlich kamen sie auf eine ganz dumme Idee. Sie sagten: „Wir sagen dem König, dass er befiehlt, dass niemand mehr zum lieben Heiland beten darf (zeige nach oben). Wenn jemand eine Bitte hat, soll er es dem König sagen (zeige auf den König). Und wer trotzdem zum lieben Heiland betet, soll in die Löwengrube geworfen werden.“ (Zeige auf den Schuhkarton.)

„Ha“, dachten sie, „Daniel hört bestimmt nicht auf zu beten, dann wird er in die Löwengrube geworfen. Dann sind wir die wichtigsten Leute beim König und nicht mehr Daniel!“ (Zeige auf die entsprechenden Männchen.)

Tatsächlich gingen sie zum König. (Nimm Daniel weg und lass die Männer zum König gehen.) Oh, wie freundlich sie mit dem König redeten. Aber weißt du, was sie dem König nicht sagten? (Lege deinen Finger auf deinen Mund. – Dass Daniel jeden Tag dreimal zum lieben Heiland betete – hebe drei Finger hoch und falte anschließend die Hände.)

Hm, hat der König dieses Gesetz erlaubt? Stell dir vor, er hat das Gesetz erlaubt, dass man nicht mehr zum lieben Gott beten durfte! (Zeige das Gesetz.) „30 Tage (also viele Tage) darf niemand zum lieben Gott beten! Wer zu ihm betet, wird in die Löwengrube geworfen!“ stand in dem Gesetz geschrieben.

Nun hörte auch Daniel von diesem Gesetz. Was meinst du, hat Daniel aufgehört zu beten? (Natürlich nicht!) Daniel liebte und gehorchte Jesus doch mehr als dem König! Er redete weiter mit dem lieben Gott, wie bis jetzt auch! (Falte deine Hände.)

Aber hatte Daniel keine Angst vor den Löwen? (Ach, Daniel wusste doch, dass der liebe Gott bei ihm war.)

Was machten die Männer, als sie sahen, dass Daniel betete? (Sie sagten es sofort dem König. – Zeige auf die Männer und den König.)

Was sagte nun der König? Sagte er: „Daniel muss sofort in die Löwengrube geworfen werden“? (Nein, das sagte er nicht!) Er war traurig, dass er so dumm gewesen war und ein Gesetz gemacht hatte, das nicht erlaubte zum lieben Heiland zu beten. Jetzt merkte der König auch, warum die Männer ein solches Gesetz gewollt hatten. Es tat ihm wirklich leid, dass er das zugelassen hatte und dass er nicht gesagt hatte: „Nein, das ist ein schlechtes Gesetz!“

Ja, der König konnte Daniel tatsächlich nicht vor den Löwen retten. Was tat man deshalb mit Daniel? (Man warf ihn in die Löwengrube. – Gib Daniel durch die Öffnung in die dafür vorgesehene Schuhschachtel.) Oh, die Löwen hatten Hunger und brüllten.

Ob sie Daniel wehgetan haben? (Stell dir vor: Die hungrigen Löwen taten Daniel überhaupt nichts an. Warum? (Weil die Engel – zeige einen Engel über der Löwengrube – den Löwen ihre Mäuler zugehalten hatten (lege deine Hand auf deinen Mund). Die Löwen konnten Daniel überhaupt nichts antun.

Ich kann mir vorstellen, wie ruhig Daniel in dieser Nacht geschlafen hat (lege deinen Kopf in deine zusammengelegten Hände), während der König sich auf seinem Bett hin- und herwälzte.

Ganz früh am nächsten Morgen kam der König zur Löwengrube (führe den König zur Löwengrube). Was fragte er Daniel? („Daniel, hat dich dein Gott, den du liebhabst, beschützt?)

Was antwortete Daniel? (Merkvers: „Mein Gott hat seinen Engel gesandt, der den Löwen den Rachen zugehalten hat.“)

Oh, wie froh war der König, dass die Engel Gottes Daniel beschützt hatten.

Weißt du, der König konnte Daniel nicht beschützen, aber Gott konnte es. Gott kann alles. Selbst, wenn die Polizei uns nicht beschützen kann, so kann uns doch der liebe Gott immer und überall beschützen. Wir brauchen keine Angst zu haben. (Zeige deinem Kind anhand dem Engelbuch – siehe: <http://www.kindersabbatschule.de/download/Engelbuch.pdf> wo der Engel uns überall beschützt.

(Ermutige es anhand der Bilder, die du unter <http://www.kindersabbatschule.de/download/WHEL-2-Illustrationen-Vorlagen.pdf> S. 37-39.49, findest, dass auch ihr jeweils am Morgen, am Mittag und am Abend beten wollt. Lernt das Lied „Ein Engel steht bei mir“, I 19 und schließe mit einem kurzen Gebet ab. Ermutige auch dein Kind zu beten)

4 | Vögel versorgen einen hungrigen Mann

☞ (Alternativer Illustrationsvorschlag: Diese Geschichte lässt sich gut mit Bildern aus dem Buch „Meine Lieblingsgeschichten aus der Bibel“ illustrieren oder mit einer Szene auf einer Styroporplatte darlegen.)

(Bedecke die Platte mit einem Blatt grünen Tonpapiers. Stelle auf die linke Seite ein Duplo-Haus für Elias Zuhause. In die rechte untere Ecke lege einen Bach aus (aus Alufolie ausgeschnitten) und stecke daneben einige grüne Zweige in die Platte. Vielleicht möchtest du eine zweite Styroporplatte vorbereiten, um die Dürre darzustellen. Diese könntest du mit gelbem Tonpapier bedecken und den Bach in derselben Form wie den von der ersten Platte aus weißem Papier ausschneiden und vertrocknete Zweige daneben stecken.)

(Zusätzlich benötigtes Material: vertrocknete Blumen, etwas Heu, Bild von einem Getreidefeld, Getreide, Mehl, etwas Teig, Brötchen, wenn möglich einen Handpuppenraben, Kracker, ein Glas Wasser, eine Schüssel mit Wasser)

Elia liebte Gott. Er war ein Prophet und redete gerne mit dem lieben Heiland. (Stelle ein Männchen vor das Duplohaus.) Da sagte der liebe Gott (zeige nach oben) zu Elia, dass es lange nicht mehr regnen werde. Was passiert aber, wenn es nicht regnet? (Die Blätter von den Bäumen fallen ab und das Gras vertrocknet – zeige deinem Kinder den vertrockneten Ast und etwas Heu), die Blumen verwelken (zeige vertrocknete Blumen) und das Gemüse und Obst (zeige Plastikobst und –gemüse) kann auch nicht mehr wachsen. Die Pflanzen brauchen eben nicht nur Sonnenschein, sondern auch Regen (schöpfe mit der Hand Wasser aus der Schüssel und lass es in die Schüssel tröpfeln, also „regnen“), um wachsen zu können.

Auch das Getreide kann ohne Regen nicht wachsen (zeige Getreide). Und wenn kein Getreide wächst, kann man kein Brot backen. Aus Getreide macht man nämlich Mehl (zeige); aus dem Mehl macht man einen Teig (zeige den Teig, den du mitgebracht hast), daraus formt man Brötchen, dann schiebt man sie in den Backofen und backt sie (zeige nun ein gebackenes Brötchen). Und wenn wir Hunger haben, können wir Brötchen essen.

Doch wenn es nicht regnet, wächst kein Getreide, kann man kein Mehl mahlen und keine Brötchen backen (zeige auf den jeweiligen Gegenstand).

Also, wenn es nicht regnet und kein Getreide, kein Obst und kein Gemüse wächst, hat man nichts zu essen und bekommt großen Hunger (streiche über deinen Bauch).

Weil es zur Zeit Elias nicht regnete, trockneten die Wiesen, die Bäume und die Felder. (Zeige die zweite vorbereitete Styroporplatte, wie am Anfang beschrieben, oder ziehe die grünen Zweige aus der Styroporplatte heraus und bedecke das grüne Tonpapier mit einem hellgelben und stecke die vertrockneten Zweige hinein.) Was sollte aber Elia essen, wenn nichts mehr wuchs? (Der liebe Gott schickte ihn an einen kleinen Bach. Dort wollte er Elia zu essen und zu trinken geben. (Lass Elia zum Bach laufen.)

Ich kann mir vorstellen, dass Elia sehr großen Durst hatte, nachdem er so lange gelaufen war. Die Sonne schien nämlich ganz schön heiß. Mmm, wie gut muss das Wasser geschmeckt haben (zeige ein Glas Wasser, aber trinke lieber nicht, damit nicht jedes Kind plötzlich trinken möchte)!

Und was sollte Elia essen? Wer versorgte Elia mit Essen? Es gab dort keine Bananen, keine Äpfel, keine ... (benenne mit deinem Kind das entsprechende Obst und Gemüse, das du dafür in einem Körbchen bereithalten solltest). Das alles konnte nicht mehr wachsen, weil es nicht regnete. Aber für Elia sorgte der liebe Gott. Er schickte Raben, die ihm zu essen brachten. (Es wäre super, wenn du einen Handpuppenraben hättest, mit dem du immer wieder einen Kracker hochheben und in deinen Schoß fallen lassen könntest. Wenn du keinen hast, dann lass sie einfach mit der Hand fallen.)

Jeden Morgen (lass Kracker fallen), wenn Elia aufgestanden war, brachten ihm die Raben zu essen. Auch abends brachten sie ihm zu essen. (Lass wieder Kracker fallen.)

Das machten die Raben deshalb, weil der Heiland sie geschickt hatte. Kannst du dir vorstellen, wie sehr sich Elia darüber gefreut hat? Was glaubst du, was hat Elia gemacht, bevor er gegessen hat? (Er hat dem lieben Heiland dafür danke gesagt.)

Wofür hat er dem Heiland danke gesagt? (Für das Essen und das Wasser.) Er hat dem lieben Gott danke gesagt, weil er für ihn sorgte.

Aber sorgt der liebe Gott nur für Elia? (Nein, er sorgt auch für uns!) In der Bibel steht (Merkvers): „Denn er sorgt für euch.“ Ja, Jesus sorgt für uns.

(Beachte auch die Gedanken unter „Zeit für Aktivitäten“ aus der Wiege-Kinderlektion. Überlege, an welcher Stelle und wie du die Vorschläge am besten in die Lektionsgeschichte einfügen möchtest. Beende die Andachtszeit mit einem Lied und kurzen Gebet. Ermutige dein Kind, auch zu beten)

5 | Die Türen des Gefängnisses öffnen sich

☞ (Alternativer Illustrationsvorschlag: Bedecke eine Styroporplatte mit grauem Tonpapier und stelle kleine aus Duplosteinen gebaute Würfel zu drei bis vier kleinen Ortschaften auf, z.B. einen Ort in die untere Mitte der Platte, einen in die rechte obere und einen in die rechte untere Ecke. Stelle zu jeder Ortschaft einige Männchen dazu.)

(Lege ein DIN-A6-Blatt für das Haus, in dem für Petrus gebetet wurde, in die linke obere Ecke und einen kleinen Schuhkarton als Gefängnis in die linke untere Ecke der Platte. Schneide in die Längsseite des Schuhkartons eine Türe ein und male einige kleine Gitterfenster dazu. Evtl. möchtest du auch eine Taschenlampe einsetzen.)

Petrus liebte Jesus. (Zeige ein Jesusbild – siehe <http://www.kindersabbatschule.de/download/WHEL-2-Illustrationen-Vorlagen.pdf> S. 4.) Überall, wohin er hinkam, erzählte er den Leuten von ihm. (Führe Petrus von einer Ortschaft zur anderen.)

Er sagte den Leuten: „Jesus liebt euch und er will wiederkommen. Und wenn er kommt, nimmt er jeden, der ihn liebt, mit in den Himmel (zeige nach oben). Dort ist es sehr schön!“ Immer wieder erzählte dies Petrus den Leuten.

Die Menschen waren ganz leise und hörten Petrus aufmerksam zu (sprich leise und halte deine Hände hinter deine Ohren) und viele Menschen liebten Jesus nun auch. Aber manche Menschen liebten ihn leider nicht (schaue traurig und schüttele den Kopf). Sie wollten nicht, dass Petrus den Leuten weiter vom Heiland erzählte (zeige deine Bibel).

Meinst du, Petrus hat deshalb aufgehört, vom Heiland zu erzählen? (Nein, denn er wusste, dass Jesus so ein guter Freund war – das mussten die Menschen wissen! Sie sollten nämlich auch so glücklich werden wie er.)

Aber was machten die Menschen, die Jesus nicht liebten, mit Petrus? (Sie warfen ihn ins Gefängnis. – Gib Petrus in den Schuhkarton.) Nun wurde Petrus mit den Armen und Beinen (zeige auf deine Arme und Beine) an die Soldaten gekettet. (Gib jeweils einen Soldaten an Petrus' Seite ins Gefängnis.) Diese bewachten Petrus. Wenn er sich bewegte (bewege dich), merkten es die Soldaten sofort. Petrus konnte also nicht mehr aus dem Gefängnis hinausgehen. Leider konnte er dadurch auch niemandem mehr vom Heiland erzählen. (Schaue traurig und schüttele den Kopf.)

Seine Freunde waren alle sehr traurig darüber (zeige einige Männchen auf dem A6-Blatt). Wie konnten sie Petrus bloß helfen, aus dem Gefängnis wieder herauszukommen (zeige auf den Schuhkarton)? Das konnten sie wirklich nicht!

Aber weißt du, was sie konnten? (Zeige deine betenden Hände.) Genau, sie konnten für Petrus beten. Sie konnten dem Heiland sagen: „Bitte, Heiland, hilf Petrus, dass er aus dem Gefängnis herauskommen kann. Bitte hilf, dass der König die Tür aufmacht und Petrus herauslässt.“

Sie beteten am Tag und auch in der Nacht. Weißt du, wer noch betete? (Petrus selbst – Öffne die Gefängnistür und zeige auf ihn.)

Der arme Petrus war alleine zwischen den Soldaten! Aber – war er wirklich alleine? Wer war denn bei ihm? (Jesus hatte seine Engel geschickt, Petrus zu beschützen. Petrus war nicht alleine. Ein Engel war bei ihm (zeige einen Engel), aber Petrus konnte ihn nicht sehen.)

Ob Petrus in der Nacht schlafen konnte? Petrus hat tatsächlich geschlafen. Er wusste, dass der Heiland bei ihm war. Doch plötzlich wurde er aufgeweckt (fasse ein Kind am Arm, als ob du es aufwecken wolltest). Wer stieß ihn da vorsichtig an? (Der Engel.) Im Gefängnis war es plötzlich ganz hell geworden, obwohl es draußen dunkel war (evtl. möchtest du mit einer Taschenlampe in das Gefängnis leuchten).

Und was sagte der Engel zu Petrus? („Schnell, Petrus! Steh auf!“ – sage das flüsternd)

Was passierte, als Petrus aufstand? (Die Ketten fielen von seinen Armen und Beinen zu Boden.) Petrus konnte wieder laufen.

Dann sagte der Engel: „Ziehe deine Schuhe an.“ (Mach es vor.)

Hm, wie sollten sie aber durch die Türe gehen? Die war doch zugesperrt. (Merkvers: „Aber der Engel des Herrn ... tat die Türen des Gefängnisses auf.“ – Evtl. möchtest du mit deinem Kind das Lied singen: „Jesus sendet Engel“, S. 65 in der Kinderlektion. Passende Bilder dazu – siehe: <http://www.kindersabbatschule.de/download/Engelbuch.pdf>)

Für den Engel war es also kein Problem, die Tür zu öffnen. (Öffne die Tür des Gefängnisses.)

Als Petrus auf der Straße war, war der Engel weg. Aber war der Engel wirklich weg? (Nein, er war bei ihm. Petrus konnte ihn nur nicht mehr sehen.)

Petrus lief nun schnell zu dem Haus (A6-Blatt) seiner Freunde, die die ganze Zeit für ihn gebetet hatten. Was glaubst du, wie sehr sie sich gefreut und dem lieben Heiland danke gesagt haben!

Aber die Engel beschützten nicht nur Petrus, sondern sie beschützen auch uns.

(Beachte auch die Gedanken unter „Zeit für Aktivitäten“ aus der Wiege-Kinderlektion. Überlege, an welcher Stelle und wie du die Vorschläge am besten in die Lektionsgeschichte einfügen möchtest. Beende die Andachtszeit mit einem Lied und kurzen Gebet. Ermutige auch dein Kind zu beten)

6 | Jesus sorgt für seine Freunde

✂ (Alternativer Illustrationsvorschlag: Diese Geschichte lässt sich gut mit Bildern aus dem Buch „Meine Lieblingsgeschichten aus der Bibel“ illustrieren oder mit einer Szene wie hier beschrieben darlegen.)

(Benötigt werden: ein Jesusbild, Plastikvögel und -blumen, Bild von einer Sonne, ein Plastikboot bzw. eine entsprechende Plastikdose, eine große Schüssel mit Wasser, wenn möglich ein Blitzlicht. Halte auch einige Papierhandtücher zum Händeabtrocknen bereit.)

(Um Jesus darzustellen, solltest du ein Duplomännchen mit Watte umwickeln.)

Heute wollen wir sehen, wie Jesus auf seine Freunde aufgepasst hat. Jesus (zeige auf ein Jesusbild) hatte den Menschen den ganzen Tag Geschichten erzählt. Er erzählte über die Vögel (zeige einen Plastikvogel) und über die Blumen (zeige mehrere Arten von Blumen). Schau mal, diese Blume ist rot, diese ist weiß (fahre in dieser Weise mit den Blumen, die du hast, fort). Manche Blumen riechen auch (falls du keine Blume hast, die riecht, sprühe eine mit Parfüm ein und lass dein Kind daran riechen).

Der Heiland sagte den Menschen: „Der liebe Gott sorgt für die Vögel, dass sie genug Futter haben und er sorgt auch für die Blumen, indem er die Sonne scheinen lässt (zeige eine Sonne). Die Blumen brauchen aber auch Wasser, deshalb schickt der liebe Gott Regen (schöpfe mit der Hand Wasser aus der Schüssel und lass es in die Schüssel tropfen). Wenn der liebe Gott nun für die Vögel und die Blumen so gut sorgt, dann sorgt er für die Menschen noch viel mehr.“

(Verzichte auf die vorigen zwei Absätze, wenn sich dein Kind nicht so lange konzentrieren kann und beginne die Geschichte wie in der Wiege-Kinderlektion:) Jesus hatte den Menschen den ganzen Tag Geschichten erzählt. Er sprach über die Vögel und Blumen und natürlich über die Bibel. Alle hörten den Geschichten von Jesus gerne zu.

Manche Menschen von ihnen waren krank. Sie hatten Aua im Rücken (zeige) und liefen gebeugt (laufe gebeugt). Die heilte der liebe Heiland. Danach liefen sie wieder ganz gerade (laufe aufrecht). Andere Menschen hatten Aua am Fuß (hinke, wenn möglich, an einem Stock). Auch die heilte der Heiland. Danach war das Aua wieder weg und sie konnten ganz leicht laufen (gehe zwei, drei Schritte).

Am Abend war der liebe Heiland ganz müde. Er wollte schlafen (lege deinen Kopf auf die zusammengelegten Hände). Dann sagte er zu seinen Freunden: „Lasst uns in das Boot steigen und ans andere Ufer fahren.“ (Gib einige Männchen in das Boot und das Boot in eine große Schüssel Wasser.) Jesus legte sich hin und war schnell eingeschlafen, denn er war sehr müde. (Lege das in Watte umhüllte Männchen hin.)

Es war ein schöner Abend, die Sterne leuchteten am Himmel (zeige nach oben) und das Boot schaukelte sanft hin und her (bewege dein Boot ganz leicht). Doch was passierte plötzlich? (Sprich überrascht und spannend.) Es kamen schwarze Wolken auf; es blitzte (evtl. kannst du es mit einem Blitzlicht blitzen lassen), es donnerte und der Wind blies ganz stark „Huuu! Huuu! Huuu!“ (Blase in deine zusammengelegten Hände.)

Ja, der Wind machte Wellen und das Wasser bewegte das Boot hin und her (mache mit einer Hand Wellen im Wasser und halte mit der anderen das Boot, dass es nicht umkippt). Manchmal schwappte das Wasser sogar ins Boot (gib mit der Hand etwas Wasser in das Boot). Die Freunde Jesu dachten: „Oh nein! Jetzt geht unser Boot unter!“ Sie hatten ganz schön Angst.

Und was machte Jesus? Er schlief immer noch ganz fest, denn er war sehr müde. (Mache weitere Wellen in der Schüssel.) Nun riefen seine Freunde ganz aufgeregt: „Jesus, wach auf! Hilf uns! Wir gehen unter!“

Ob Jesus sie hörte? Jesus hört immer, wenn wir ihn rufen (halte deine Hand ans Ohr). Ja, Jesus wachte auf, sah die Wellen, spürte den Wind, merkte, dass Wasser ins Boot schwappte und – hatte er auch Angst? Stell dir vor, Jesus hatte gar keine Angst. Er stand im Boot auf, streckte seine Arme aus und sagte einfach zu dem Wind und dem Wasser: „Seid still!“

Und was passierte? (Der Wind und die Wellen legten sich – versuche das Wasser in der Schüssel anzuhalten).

Seine Freunde staunten. Was sagten sie? (Merkvers: „Selbst der Wind und das Wasser ... gehorchen ihm.“)

Ja, das Wasser war ganz ruhig geworden. Die schwarzen Wolken waren weg, die Sterne kamen wieder heraus und die Freunde Jesu waren in Sicherheit.

So gut hat Jesus für seine Freunde gesorgt. Für wen sorgt Jesus noch? (Für uns!) Für ☺ und für mich!

(Beachte auch die Gedanken unter „Zeit für Aktivitäten“ aus der Wiege-Kinderlektion. Überlege, an welcher Stelle und wie du die Vorschläge in die Lektionsgeschichte einfügen möchtest. Beende die Andachtszeit mit einem Lied und kurzen Gebet. Ermutige auch dein Kind zu beten)

7 | Jesus hilft seinen Freunden

☞ (Alternativer Illustrationsvorschlag: diese Geschichte lässt sich gut mit einer Szene wie hier beschrieben darlegen.)

(Benötigtes Material: einige Männchen, ein Männchen mit Watte umwickelt, leeres Zitronennetz, zwei Plastikboote – du kannst stattdessen kleine Plastikschüsseln verwenden –, Eicheln oder Haselnüsse als Fische, große Schüssel mit Wasser, Papierhandtücher)

Jesu Freunde Petrus, Jakobus und Johannes waren Fischer. Sie gingen oft mit Jesus mit. Aber manchmal blieben sie zu Hause, um Fischen zu gehen. Dafür hatten sie ein großes Netz (zeige das Zitronennetz). Das nahmen sie mit in ihr Boot und fuhren auf den See (gib drei Männchen und das Netz in das Boot und das Boot in eine große Schüssel mit Wasser).

Sie fuhren immer abends auf den See, wenn es dunkel war. Dann ließen sie das Netz ins Wasser (gib das Netz ins Wasser). Bald darauf wurde es voll mit Fischen. Dann zogen sie das Netz mit den Fischen aus dem Wasser (fische mit dem Netz z.B. Eicheln oder Haselnüsse und gib sie auf mehrere Lagen Papierhandtücher) und verkauften die Fische – d.h. sie gaben den Leuten die Fische (lege einige Eicheln beiseite) und bekamen dafür Geld (zeige ein Geldstück). Von dem Geld kauften sie zu essen (zeige einige Obst- bzw. Gemüsestücke) und Kleidung (zeige auf die Kleidung deines Kindes).

Eines Abends waren Petrus, Jakobus und Johannes wieder auf den See hinausgefahren und hatten das Netz in das Wasser geworfen (gib das Boot mit den Männchen und dem Netz wieder in die Schüssel mit Wasser). Sie warteten sehr lange, aber es kamen keine Fische in das Netz (schaue traurig, ziehe deine Schultern hoch

und schüttle den Kopf). Die Freunde Jesu waren schon sehr müde (gähne und reibe dir die Augen). Traurig fuhren sie mit ihrem Boot ohne Fische zum Ufer. Sie hatten keinen einzigen Fisch gefangen.

Wer wusste, dass sie traurig waren, weil sie keine Fische gefangen hatten? Wer wartete denn am Ufer auf sie? Stell dir vor, Jesus hatte gesehen, dass seine Freunde keine Fische gefangen hatten und sehr traurig waren, und er kam, um ihnen zu helfen. Er wollte sie glücklich machen (mache ein freudiges Gesicht) und sagte zu Petrus: „Fahrt hinaus auf das Wasser und werft die Netze noch einmal aus, dann werdet ihr viele Fische fangen!“

Aber es war ja schon Tag. Am Tag gingen doch keine Fische ins Netz (schüttle den Kopf)! Außerdem waren sie sehr müde. Sollten sie noch einmal auf den See fahren?

Hm, sind die Freunde Jesu trotzdem hinausgefahren? (Ja, sie fuhren noch einmal auf den See, denn sie liebten Jesus.) Sie wollten das tun, was er ihnen sagte. (Fahre das Boot noch einmal hinaus.)

Und? Kamen Fische ins Netz? Stell dir vor, es kamen so viele Fische ins Netz, dass es anfang zu zerreißen (fülle dein Netz mit Eicheln). Sogar ein anderes Boot musste noch kommen, weil die Fische nicht alle in ein Boot hineinpassten. (Fahre das zweite Boot in die Nähe des ersten und teile die Fische auf die zwei Boote auf.)

Kannst du dir vorstellen, wie sehr sich Jesu Freunde gefreut haben? Jesus, ihr Freund, hatte ihnen geholfen! So viele Fische hatten sie noch nie gefangen. „Danke! Danke, lieber Jesus, dass du uns geholfen hast!“ (falte deine Hände), sagten sie. (An dieser Stelle könntest du mit deinem Kind den Refrain des Liedes „Danke, danke“, C10 singen.)

Die Freunde Jesu waren so glücklich, dass sie Jesus immer folgen wollten. Und das taten sie auch. Sie gingen überall dahin, wo Jesus hinging. Jeden Tag wollten sie bei ihm sein.

Was meinst du, hilft Jesus auch uns? (Natürlich!) Die Bibel sagt (Merkvers): „Der Herr ist mein Helfer.“ (Zeige auf dich und ermutige dein Kind, auch auf sich zu zeigen.)

Jesus hat uns sehr lieb! Jeden Tag will er unser Helfer sein. Deshalb beten wir auch gerne zum Heiland.

(Beachte auch die Gedanken unter „Zeit für Aktivitäten“ aus der Wiege-Kinderlektion. Überlege, an welcher Stelle und wie du die Vorschläge am besten in die Lektionsgeschichte einfügen möchtest. Beende die Andachtszeit mit einem Lied und kurzen Gebet. Ermutige auch dein Kind zu beten)

8 | Jesus lehrt seine Freunde beten

✂ (Alternativer Illustrationsvorschlag – diese Geschichte lässt sich gut mit einer Szene wie hier beschrieben darlegen.)

(Benötigtes Material: Handy, Spielzeug, Bild von Engel, Eltern, Bilder von Jesus, als er ein Kind war – siehe http://www.kindersabbatschule.de/download/Jesus_als_Kind.pdf)

Als Jesus (zeige ein Jesusbild) auf der Erde lebte, redete er sehr gerne mit seinem Vater, dem lieben Gott. Weißt du, woher Jesus wusste, wie man mit dem lieben Gott redet? Schon als kleiner Junge hatte er mit ihm gesprochen.

Jesus redete mit Gott wie mit einem Freund. Er betete zu ihm, bevor er schlafen ging (lege deinen Kopf in deine Hände und schließe die Augen oder zeige das schlafende Jesuskind). Er erzählte ihm alles, was er während des Tages erlebt hatte. Wenn er traurig war, weil ihn jemand vielleicht geschubst hatte (schiebe sanft die andere Kindertante weg), hat er es dem lieben Gott (zeige nach oben) gesagt. Wenn er sich über die Vögel (zeige Jesus beim Vogelfüttern) gefreut hat, dann hat er es ihm auch gesagt. Jesus hat mit dem lieben Gott über alles gesprochen.

Was meinst du, was Jesus dem lieben Gott am Morgen gesagt hat, wenn er aufgewacht ist (strecke dich)? Ganz sicher hat er ihm danke gesagt, dass er in der Nacht seinen Engel (zeige Bild von einem Engel) geschickt hat, damit er ihn beschützte. Dann hat er freudig sein Bett gemacht (zeige Bild).

Als Jesus nun groß war und seine Freunde (zeige auf dein Kind) ihn fragten, wie sie mit dem lieben Gott reden sollten, hat er (zeige wieder auf das Jesusbild) ihnen gerne davon erzählt.

Wie reden wir denn mit dem lieben Gott? Wie redest du denn mit deiner Oma? Mama wählt am Telefon ihre Telefonnummer und du sprichst mit ihr, stimmt's? Du kannst deine Oma am Telefon hören, auch wenn du sie nicht siehst. Genauso ist es, wenn wir beten. Jesus hört uns, wenn wir mit ihm reden, auch wenn wir ihn nicht sehen.

Was machen wir mit unseren Händen, wenn wir mit dem Heiland reden? (Zeige deine Hände.) Wir falten sie (falte deine Hände und bitte auch dein Kind seine Hände zu falten), damit wir nicht nach anderen Dingen greifen (greife nach einem Spielzeug), sondern nur an den lieben Heiland denken.

Und was machen wir mit den Augen? (Wir schließen sie. – Zeige auf deine Augen und schließe sie. Aber **Achtung**: Bestehe nicht darauf, dass dein Kind seine Augen schließt, denn kleine Kinder können dabei Angst bekommen.)

Weißt du, warum wir beim Beten die Augen schließen sollten? (Damit wir nur an den Heiland denken – zeige nach oben – und nicht z.B. durchs Fenster schauen, um zu sehen, ob z.B. die Vögel fliegen (zeige auf das Fenster).

Also der liebe Heiland redete oft mit seinem himmlischen Vater (zeige nach oben) und auch wir wollen oft mit dem Heiland reden, stimmt's? (Singt an dieser Stelle die erste Strophe des Liedes „Bete zu Gott früh am Morgen“, C6 und illustriere es, wie in Lektion 3 vorgeschlagen. Vielleicht möchtest du dazu die Bilder von C7 vergrößert kopieren und ausmalen.)

Was können wir denn dem Heiland sagen? (Wir können ihm danke sagen.)

Wofür können wir dem Heiland denn danke sagen? Für Mama und Papa! (Vielleicht magst du ihm ein Bild von dir und deinem Mann zeigen.)

Jesus liebt dich ☺, deshalb hat er dir eine Mama und einen Papa geschenkt, die für dich sorgen. Papa geht z.B. arbeiten und verdient Geld (zeige Geldbeutel), damit die Mama gutes Gemüse kaufen und für die Familie kochen kann. Wollen wir dem Heiland für Mama und Papa danke sagen?

Wofür können wir dem Heiland außerdem noch danken? (Dass er das Gemüse hat wachsen lassen, das Mama und Papa kaufen. – Halte in einer Stofftasche Plastikmöhren, -kartoffeln, -paprika, -tomaten u.a. bereit. Lass dein Kind sie nacheinander aus der Tasche herausnehmen und benennen. Frage bei jedem Gemüse- oder Obststück:) Wer hat die ... (Möhren u.a.) denn gemacht? (Der liebe Heiland, genau.) Wir wollen dem lieben Heiland für die Möhren danken. Sie sind so lecker und gesund. (Streiche dir über die Brust. – Vielleicht magst du dein Kind auch an einem echten Apfel riechen lassen.)

Weil der liebe Heiland so gut für uns sorgt, danken wir ihm auch immer, bevor wir essen. Und er freut sich, wenn wir mit ihm reden.

Wofür können wir dem Heiland noch danke sagen? (Für die Tiere. – Halte in einer anderen Stofftasche einige Plüschtiere bereit und gehe in ähnlicher Weise vor wie mit dem Gemüse und dem Obst.) Er hat uns z.B. Katzen geschenkt. Wie macht denn die Katze? Miau, richtig! Die Katze hat ein weiches Fell. Es macht richtig Spaß, sie vorsichtig zu streicheln, stimmt's? Wollen wir dem Heiland sagen: „Danke, lieber Heiland, für die Katze“? (Nun gehe deine Plüschtiere, die du bereithältst, in ähnlicher Weise durch.)

Aber wir sagen dem lieben Heiland nicht nur danke, sondern bitten ihn auch, uns zu helfen, gehorsam zu sein. (Zeige auf das Bild aus der Kinderlektion von S. 34.)

Weißt du, manchmal sind Mama und Papa ganz traurig, weil ihre Kinder ungehorsam sind. (Passe nachfolgende Gedanken an eure Situation an:) Sie sagen z.B.: „Bitte gib deiner Schwester auch ein Spielzeug!“ (Zeige zwei Spielsachen.) Wenn du dann dein Spielzeug nicht teilen möchtest, sind Mama und Papa ganz traurig. (Mache ein trauriges Gesicht.)

Oder wenn Mama sagt: „Bitte hole deine Schuhe (zeige auf die Schuhe), damit wir sie anziehen!“, du sie aber nicht holen willst, sind Mama und Papa auch traurig. (Überlege dir weitere passende Beispiele.) Weißt du, wer noch traurig ist? (Genau, der liebe Heiland.)

Wenn wir ungehorsam waren, können wir zum lieben Heiland beten. Wir können sagen: „Lieber Heiland, es tut mir so leid, dass ich ungehorsam war und meine Spielsachen nicht geteilt oder meine Schuhe nicht geholt habe, als Mama mich darum gebeten hat. Bitte vergib und hilf mir, das nächste Mal gehorsam zu sein.“ Dann freut sich der Heiland sehr! Er vergibt uns und sagt: „Ich helfe dir, dass du Mama und Papa gehorchen kannst!“

Wir beten aber nicht nur zu Hause zum lieben Heiland, sondern auch in der Sabbatschule und in der Gemeinde. Ja, „... Dort will ich ... zum Herrn beten!“ Das ist nämlich unser Merkvers. Ja, „... Dort [in der Gemeinde, in der Sabbatschule] will ... ich zum Herrn beten!“ Wir beten und sagen dem Heiland: „Danke, Heiland, für die Sabbatschule!“

Und wenn Jesus wiederkommt, dann wird er ☺ mit in den Himmel nehmen. Dort werden wir unsere Engel sehen und mit ihnen für immer zusammen sein (zeige ein Bild von einem Engel).

Aber weißt du, worauf ich mich am meisten freue? (Dass ich Jesus sehen werde. – Zeige ein Jesusbild – evtl. das von S. 8, unter: <http://www.kindersabbatschule.de/download/WHEL-2-Illustrationen-Vorlagen.pdf>.)

Dann können wir auf seinem Schoß sitzen. Ich möchte mit ihm spazieren gehen, du auch? Das wird ganz schön sein! Ich freue mich schon darauf, du auch?

(Beachte auch die Gedanken unter „Zeit für Aktivitäten“ aus der Wiege-Kinderlektion. Überlege, an welcher Stelle und wie du die Vorschläge am besten in die Lektionsgeschichte einfügen möchtest. Beende die Andachtszeit mit einem Lied und kurzen Gebet. Ermutige dein Kind auch zu beten)

9 | Daniel betet jeden Tag

☞ (Alternativer Illustrationsvorschlag wird im Lauf der Geschichte beschrieben.)

(Benötigtes Material: Bild vom Tagesverlauf (morgens, mittags, abends) – siehe unter: <http://www.kindersabbatschule.de/download/WHEL-2-Illustrationen-Vorlagen.pdf> S. 34-39; vier Männchen, ein Engel, Stofftasche mit verschiedenem Obst, Gemüse usw., wofür dein Kind danke sagen kann, Fieberthermometer oder Medikamentenschachtel, Taschentuch)

(Beginne die Lektionsgeschichte, indem du den ersten Absatz aus der Wiege-Kinderlektion erzählst. Führe dann fort:) Weißt du, warum Daniel gerne mit Jesus redete? (Weil er Jesus liebte.) Jeden Morgen, wenn es hell wurde, wachte Daniel auf und betete zu Jesus. Mittags, wenn die Sonne ein Stück gewandert war, redete er wieder mit Jesus. Auch abends, wenn es dunkel wurde, redete Daniel mit Jesus. (Zeige das Bild, auf dem morgens, mittags und abends zu erkennen ist. Bild – siehe Link weiter oben.)

Eines Tages hatte Daniel und seine drei Freunde (zeige vier Männchen) große Probleme (schaue besorgt). Die Probleme waren sehr groß! Stell dir vor, ich würde sagen: „☹, hebe diese Tasche hoch“ (oder anderen Gegenstand, den dein Kind nicht, aber dein Mann hochheben kann), meinst du, das schaffst du? Natürlich geht das nicht. Du kannst aber den Papa rufen, dass er dir hilft. Der Papa hat starke Arme (zeige auf die Armmuskeln); der kann das tragen!

So groß (breite deine Arme aus) war das Problem von Daniel, Hananja, Mischael und Asarja. Sie brauchten unbedingt Hilfe. Doch ihnen konnte kein Mensch helfen (schüttle den Kopf). Sie wussten aber, wer ihnen helfen konnte.

Wer kann uns denn helfen, ☺? (Der Heiland kann IMMER helfen.) Deshalb beteten Daniel und seine Freunde zum lieben Gott (falte deine Hände). Wahrscheinlich haben sie gesagt: „Lieber Gott, wir wissen nicht, wie wir dieses Problem lösen sollen. Bitte hilf uns! Wir danken dir, weil wir wissen, dass du uns helfen wirst! Amen.“

Nun wussten die vier Freunde (hebe vier Finger hoch), dass der Heiland ihnen helfen wird (schaue freudig). Und was meinst du, hat der liebe Heiland ihnen geholfen? (Natürlich hat er ihnen geholfen! Gott hilft uns nämlich, wenn wir beten. – Vielleicht möchtest du an dieser Stelle das Lied singen „Gott, mein Vater, hört“, C4.)

Und was haben die vier Freunde gemacht (zeige auf die Männchen), nachdem der Heiland ihnen geholfen hatte? Sie haben ihm gedankt. (Falte wieder die Hände.) Wahrscheinlich haben sie gesagt: „Danke, Heiland, dass du uns geholfen hast. Wir sind so glücklich, dass du gehört hast, als wir zu dir beteten“ (lege deine Hand hinter das Ohr und falte anschließend deine Hände).

Wir haben den Heiland auch schon um Hilfe gebeten, stimmt's? (Passe folgende Gedanken an deine Gegebenheiten an:) Als dir der Bauch wehgetan hat (berühre dich am Bauch), du also Aua hattest, haben wir gebetet: „Lieber Heiland, bitte mache ☺ wieder gesund?“ Und der liebe Heiland hat dir geholfen. (Vielleicht möchtest du mit deinem Kind das Lied singen „Gott, mein Vater, hört“, C4.)

Ein anderes Mal betete Daniel: „Lieber Heiland, bitte vergib uns das Böse, das wir getan haben. Es tut uns leid, dass wir ungehorsam waren. Vergib uns bitte, wir wollen dir gehorchen. Danke, lieber Gott!“

Daniel betete sehr lange und der Heiland tat etwas ganz Besonderes. (Sprich leise und spannend.) Stell dir vor, er schickte einen Engel zu Daniel! (Nimm drei Männchen weg und gib einen Engel neben Daniel.) Und weißt du, was der Engel zu Daniel sagte? (Dass der Heiland ihn und seine Freunde sehr liebhatte – umarme dein Kind.)

Jesus möchte, dass wir gehorchen, dass die Kinder z.B. ihre Spielsachen mit anderen Kindern teilen. Wenn wir aber unser Spielzeug nicht geteilt haben und traurig sind, sagen wir dem lieben Heiland: „Lieber Heiland bitte vergib mir, dass ich nicht mein Spielzeug nicht geteilt habe. Bitte hilf mir, es zu teilen.“ Dann vergibt uns der Heiland.

Daniel vergaß nie zu beten. Er betete jeden Abend, jeden Morgen und jeden Mittag zum Heiland. (Singt gemeinsam das Lied: „Bete zu Gott früh am Morgen“, C6 und illustriere es, wie in Lektion 3 vorgeschlagen

Möchtest auch du sagen (Merkvers): „Abends und morgens und mittags will ich beten“? Wofür möchtest du dem Heiland danken? (Bitte dein Kind nacheinander einen Gegenstand – Obst und Gemüse – aus der Stofftasche herauszuholen und zu sagen, wofür es Gott danken möchte.)

Möchten wir auch für deine Freunde (nenne ihre Namen) beten, so wie Daniel für seine Freunde gebetet hat? (Nenne bestimmte Situationen, z.B. wenn sie krank (zeige ein Fieberthermometer oder eine Medikamentenschachtel) oder traurig sind (schaue traurig und zeige ein Taschentuch). Wenn sie krank sind oder traurig, dann bitten wir den lieben Gott, dass er sie gesund und auch wieder fröhlich macht (freue dich).

Vielleicht kennen unsere Freunde oder die Oma oder der Onkel (passe das Beispiel an deine Situation an) den lieben Heiland nicht (zeige die Bibel). Was machen wir dann? Wir beten für sie (falte wieder die Hände), dass sie den lieben Gott auch liebhaben können. Und wer hört uns? (Natürlich der liebe Gott! – Wiederholt auch an dieser Stelle das Lied „Gott, mein Vater, hört“, C4.) Deshalb „Abends und morgens und mittags will ich beten.“ (Zeige Bilder von dem Kind am Morgen, am Mittag und am Abend. Bilder – siehe Link weiter oben.)

Wir können mit Gott reden, wie wir mit der Mama reden.

(Beachte auch die Gedanken unter „Zeit für Aktivitäten“ aus der Wiege-Kinderlektion. Versuche sie tagsüber ganz praktisch umzusetzen. Beende die Andachtszeit mit einem kurzen Gebet. Ermutige dein Kind, auch zu beten)

10 | Nehemias Gebet

✂ (Alternativer Illustrationsvorschlag – diese Geschichte lässt sich gut mit einer Szene wie hier beschrieben darlegen.)

(Lege die linke Hälfte einer Styroporplatte mit grünem Tonpapier aus – sie sollte Babel darstellen; und die rechte Hälfte mit grauem Tonpapier für Juda. Baue mit Duplosteinen um Juda herum eine kaputte Stadtmauer auf (eine Mauer, in der einige Bausteine fehlen) und gib einige kleine Häuser in den Bereich innerhalb der Stadtmauer, denen ebenfalls jeweils ein bis zwei Bausteine fehlen sollten, um ihre Zerstörung anzuzeigen.)

(Zusätzlich benötigtes Material: ein Männchen mit einer Krone. Schneide die Krone aus Gold- oder Alufolie aus und klebe sie dem Männchen um den Kopf; ein Jesusbild und evtl. Bilder für die Anwendung der Bibelbetrachtung – siehe Link am Ende dieser Ausführung.)

(Beginne die Lektionsbetrachtung wie in der Wiege-Kinderlektion vorgeschlagen:) Nehemia war sehr traurig (mache ein trauriges Gesicht). Weißt du, warum? (Die Stadt, in der seine Familie und seine Freunde lebten, war ganz zerstört, also alles kaputt.) Die Mauer war kaputt und die Häuser auch (zeige die „Löcher“ in der Mauer und ein Duplohaus, dem einige Bausteine fehlen). Alles musste ausgebessert werden.

Nehemia (zeige ein Männchen) hätte den Leuten in Juda (gib mehrere Männchen in den Bereich innerhalb der Stadtmauer) gerne geholfen, die Mauern und die Häuser wieder ganz zu machen, aber er arbeitete für den König. (Gib den König auf seinem Thron – auf seinem Stuhl oder Baustein – auf die linke Seite Babels und stelle Nehemia dazu.) Er konnte nicht einfach weggehen vom König. Und er fragte sich: „Was kann ich bloß tun, damit ich meinen Freunden helfen kann?“ (Stelle besorgt einige Männchen in Juda auf.)

Was hättest du gemacht? Kennst du jemanden, der immer helfen kann? Wer kann uns denn immer und überall helfen, wenn wir Probleme haben? (Zeige ein Jesusbild.) Genau, der Heiland kann uns helfen! Das wusste auch Nehemia. Deshalb betete er zum lieben Gott (falte deine Hände).

Was betete er? (Merkvers: „Achte auf mein Gebet.“) „Hilf mir, lieber Heiland, dass der König mir erlaubt, zu meinen Freunden zu gehen, um ihnen zu helfen. Achte auf mein Gebet!“ Bestimmt hat er auch gebetet: „Danke, dass du mir helfen wirst.“

Jeden Tag – morgens, mittags, abends (zeige die Bilder von letzter Woche) betete Nehemia dasselbe Gebet. (Singt auch die erste Strophe des Liedes „Bete zu Gott früh am Morgen“, C6.) Ja, Nehemia betete jeden Tag, aber er musste warten, denn der liebe Gott antwortete ihm nicht sofort.

Doch eines Tages fragte der König: „Nehemia, du siehst so traurig aus. Warum bist du eigentlich traurig?“ (Zeige auf den König und auf Nehemia.)

Was glaubst du, was Nehemia geantwortet hat? (Ich bin traurig, weil meine Familie und meine Freunde in kaputten Häusern wohnen müssen (zeige auf die kaputten Duplohäuser). Die Stadt ist doch ganz zerstört. (Zeige auf die Löcher in den Mauern.)

Da fragte der König: „Wie kann ich denn helfen? Was kann ich für sie tun?“

Nehemia freute sich, dass der König ihm diese Frage stellte! Er wusste, dass Jesus (zeige nach oben) sein Gebet nun erhört hatte, und er betete auch jetzt wieder: „Herr, hilf mir, dem König die richtigen Worte zu sagen!“

Nehemia konnte sich jetzt aber nicht hinknien, um mit dem Heiland zu reden. Er konnte auch nicht die Augen schließen. Auch die Hände konnte er nicht falten (schließe kurz die Augen und falte die Hände, während du den Kopf schüttelst). Er betete einfach still in Gedanken ohne den Mund zu bewegen (zeige an deine Stirn).

Was meinst du, hat der liebe Gott Nehemia geholfen? Natürlich hat er das, denn Nehemia hat ganz gut geantwortet: „Ich möchte gerne meinen Freunden helfen.“

Was glaubst du, was der König nun zu Nehemia sagte? („Du kannst gehen und deinen Freunden helfen.“)

Kannst du dir vorstellen, wie glücklich Nehemia war? Er hätte springen können vor Freude! Das war ja schön! Er konnte seinen Freunden helfen! Gott hatte sein Gebet erhört! (Singt an dieser Stelle das Lied „Gott, mein Vater, hört“, C4.)

Nehemia durfte aber nicht nur seinen Freunden helfen – der König schickte sogar Soldaten mit Nehemia mit und gab ihm auch Material mit, um die Stadt wiederaufzubauen. (Stelle mehrere Männchen zu Nehemia. Zeige einige kurze Bretter oder Latten und Nägel).

Nehemia war sehr glücklich und dankte dem lieben Gott, dass er sein Gebet erhört hatte. Jesus erhört aber nicht nur das Gebet von Nehemia, sondern auch dein Gebet. Manchmal müssen wir warten, bis Jesus antwortet, aber er hört uns immer. (Singt noch einmal das Lied „Gott, mein Vater, hört“, C4.)

Ja, Jesus hört uns immer. Wir können zu ihm beten, wenn wir im Garten helfen oder wenn wir am Spielplatz spielen oder wenn wir der Mama in der Küche helfen usw. (Führe diese Übung anhand passender Bilder fort. Bilder – siehe: <http://www.kindersabbatschule.de/download/Anna.pdf> Statt der Bilder kannst du aber auch die entsprechenden Gegenstände einsetzen: (Springseil, kleine Harke, Sandförmchen, Schüssel und Schneebesen, Einkaufstüte, Besen, Bibel. – Du könntest folgende Gedanken dazu vermitteln:)

Wenn wir am Spielplatz sind oder beim Einkaufen, können wir uns beim Beten vielleicht nicht hinknien und die Augen schließen. Aber wir können wie Nehemia in Gedanken still beten. Wir können sagen: „Lieber Heiland, danke, dass ich jetzt am Spielplatz spielen kann. Beschütze mich und hilf mir mit meinen Freunden lieb umzugehen! Danke, dass du mir helfen wirst!“

Beim Einkaufen können wir beten: „Lieber Heiland, hilf Mama und mir gesunde Dinge zu kaufen“ (zeige Obst). Wenn wir im Garten arbeiten, können wir beten: „Lieber Heiland, schicke Regen und Sonnenschein, dass die Möhren wachsen können. Danke, dass du das tun wirst!“

Wenn wir die Küche kehren, können wir singen: „Gott, mein Vater hört“. Oder wir beten: „Lieber Heiland, hilf mir, die Küche schön zu kehren, damit sich Mama freuen kann. Danke, dass du mir helfen wirst!“

Und wenn wir in die Gemeinde gehen, können wir beten: „Lieber Heiland, bitte hilf mir in der Sabbatschule aufzupassen. Hilf mir auch zu den Gästen nett zu sein.“

Meinst du, der Heiland wird uns dabei helfen? Ganz sicher tut er es. Ja, er hört immer unser Gebet.

(Beachte auch die Gedanken unter „Zeit für Aktivitäten“ aus der Wiege-Kinderlektion. Überlege, an welcher Stelle und wie du die Vorschläge am besten in die Lektionsgeschichte einfügen möchtest. Beende die Andachtszeit mit dem Lied „Gott, mein Vater, hört“, C4 und einem kurzen Gebet. Ermutige dein Kind, auch zu beten.)

11 | Simeons und Hannas Dankgebet

☞ **Benötigtes Material, falls du die Geschichte mit Duplo darstellst:** Eine Babypuppe, zwei Duplofrauen, drei Duplomänner, ein Baby – evtl. aus Knetmasse geformt; den Tempel könnte man auch aus Duplo bauen oder aber man verwendet einen umgedrehten Deckel eines Schuhkartons dafür; Bild von zwei Tauben oder ebenfalls aus Knetmasse geformt, Buch und Stift, Stoffbeutel mit verschiedenen Gegenständen, für die wir danken können.

Bild von Tauben – siehe: <http://www.kindersabbatschule.de/download/WHEL-2-Illustrationen-Vorlagen.pdf>

Josef und Maria waren ganz glücklich, dass der liebe Gott ihnen ein ganz besonderes Baby geschenkt hat. Weißt du, welchen Namen Josef und Maria dem Baby gegeben haben? (Jesus) Jesus war nicht wie andere Kinder. Er hatte davor im Himmel gelebt (zeige nach oben). Der liebe Gott hatte das Jesus-Baby zu uns geschickt. Weißt du, warum? (Weil er uns liebt!)

Wie sehr liebt uns denn der liebe Gott? (Ganz stark! – Umarme dein Kind, während du sagst: „Ja, der liebe Gott liebt dich, ☺! – Singt an dieser Stelle auch die achte Strophe des Liedes „Gott liebt mich, drum gibt er mir Wasser“, I16.)

Josef und Maria wollten dem lieben Gott im Tempel – in der Gemeinde – für das Jesus-Baby danke sagen. Deshalb gingen sie mit ihm in den Tempel und brachten ein Opfer – eine Gabe – mit. (Gib Josef, Maria und das Baby in den Tempel.) Sie brachten kein Geld (zeige einige Münzen), sondern zwei Vögel – zwei Tauben. (Zeige zwei Tauben.)

Mehr konnten Maria und Josef nicht geben, denn sie waren sehr arm. Der Priester (gib ein Männchen dazu) – heute würden wir sagen „der Prediger“ – nahm diese Gabe, dann betete er für das Baby und schrieb den Namen des Babys in ein Buch. (Schreibe in ein Buch.)

Danach kam Simeon, ein alter Mann, hinzu (gib Simeon dazu). Sofort wusste er, dass das Baby von Josef und Maria ein besonderes Baby war. Er wusste, dass Jesus vom Himmel (zeige nach oben) gekommen war. Er nahm das Baby auf seine Arme und was hat er gemacht? (Er hat dem lieben Gott danke gesagt.) Er sagte: „Danke, lieber Gott, dass du Jesus vom Himmel (zeige wieder nach oben) zu uns auf diese Erde (zeige nach unten) geschickt hast“ (Lk 2,28).

Danach kam Hanna hinzu (gib Hanna dazu). Auch sie war schon alt. Auch sie wusste, dass der liebe Gott Jesus vom Himmel (zeige nach oben) auf diese Erde (zeige nach unten) geschickt hat. Auch sie war so glücklich. Weißt du, was sie gebetet hat? („Danke, lieber Vater im Himmel, dass du Jesus auf diese Erde geschickt hast!“) Hanna liebte Jesus nämlich auch sehr (umarme dich). Liebst du Jesus auch? Ich liebe Jesus sehr und ich weiß, dass er sich darüber freut!

Und warum hat der liebe Gott Jesus auf diese Erde geschickt? (Weil er uns liebt! – Singt noch einmal die achte Strophe des Liedes „Gott liebt mich, drum gibt er mir Wasser“, I16)

Als du geboren worden bist, haben sich Papa und Mama auch sehr gefreut und dem lieben Heiland danke gesagt! Der Prediger hat auch für dich gebetet. Wir sind so glücklich, dass der liebe Gott uns ☺ geschenkt hat!

Wir können dem lieben Gott für so viele Dinge danke sagen. Die Bibel sagt auch (Merkvers): „Danket dem Herrn!“ Wofür möchtest du denn dem Heiland danken?

(Beachte auch die Gedanken unter „Zeit für Aktivitäten“ aus der Wiege-Kinderlektion. Überlege, an welcher Stelle und wie du die Vorschläge am besten in die Lektionsgeschichte einfügen möchtest. Beende die Andachtszeit mit einem Danklied und kurzen Gebet. Ermutige dein Kind, auch zu beten.)

12 | Angst vor dem Sturm

☞ (Alternativer Illustrationsvorschlag: Diese Geschichte lässt sich gut mit einer Szene wie hier beschrieben darlegen:)

(Zusätzlich benötigtes Material: ein Plastikschiß oder eine längliche Plastikdose, die du als Schiff einsetzen kannst; eine Schüssel mit Wasser, viele Duplomännchen, evtl. eine Geräusch-CD, ein Teller mit Brot, Papierhandtücher)

Paulus war ein Prediger. Er ging überall hin, um den Menschen von Jesus zu erzählen, denn er liebte Jesus sehr.

Was glaubst du, was er den Menschen erzählte? (Dass Jesus sie liebte.)

Nun war Paulus auf dem Weg nach Rom. Rom war weit weg. Deshalb fuhr er mit dem Schiff. (Zeige das Schiff.) Auf dem Schiff waren noch viele Menschen (gib einige Männchen dazu). Alle wollten sie nach Rom fahren (gib das Schiff in eine große Schüssel Wasser).

Plötzlich kam ein großer Sturm auf und der Wind blies ganz stark. Wie bläst denn der Sturm? (Huuh, huuh, macht der Wind.) Der Wind machte große Wellen (mache Wellen), die Wasser ins Schiff spritzten (spritze etwas Wasser ins Schiff). Auch fielen dicke Regentropfen (schöpfe Wasser mit der Hand und lass es rieseln). „Rumm, rumm“, rollte der Donner (lass wenn möglich den Donner von einer Geräusch-CD abspielen) und der Himmel (zeige nach oben) war ganz dunkel. Viele Tage lang schien keine Sonne (schüttle den Kopf). Nachts leuchteten auch keine Sterne. Es regnete und regnete. Immer größere Wellen spritzten Wasser ins Schiff (lass es noch einmal „regnen“).

Die Leute auf dem Schiff hatten Angst. Sie wollten nicht einmal essen (zeige Brot mit der einen Hand und schiebe es mit der anderen von dir weg).

Was meinst du, hat Paulus auch Angst gehabt? Also Paulus wusste, dass Jesus bei ihm war, deshalb betete er zu ihm. Er bat den lieben Heiland, dass er sie alle beschützen möge.

Hörte der Heiland Paulus beten? (Natürlich!) Er schickte einen Engel zu Paulus (zeige einen Engel). Was sagte der Engel zu ihm? („Hab keine Angst, Paulus! Alle Leute auf dem Schiff werden gerettet – zeige auf alle Männchen). Nur das Schiff wird kaputtgehen. Den Menschen wird nichts passieren!“)

Am nächsten Tag erzählte Paulus den Leuten, was der Engel ihm gesagt hatte. Er sagte: „Leute, der Engel hat mir gesagt, dass niemandem etwas passieren wird. Nur das Schiff wird kaputtgehen.“ Da fühlten sich alle Leute besser und konnten sogar essen.

Aber der Wind tobte weiter! „Huuh, huuh!“, machte er (lege dabei beide Hände um deinen Mund, als ob du rufen würdest). Es blitzte und regnete (lass es regnen). Große Wellen ergossen sich über das Schiff (gib etwas Wasser auf das Schiff). Und an einem Morgen fuhr das Schiff auf Felsen auf und ging kaputt (drehe das Schiff mit den Männchen um, nimm es heraus, gib es auf Papierhandtücher, die hinter dir liegen sollten. Gib danach einige zusammengebaute Duploteile, die die Bretter des zerschellten Schiffes darstellen sollen, in die Schüssel zu den Männchen.)

Und was passierte mit Paulus und den Männern? (Sie kamen alle sicher an Land. – Hole sie heraus und setze sie neben dich auf Papierhandtücher.)

Jesus hatte Paulus' Gebet erhört. Ja, Gott hört unser Gebet und hilft uns! (Singt das Lied „Gott, mein Vater hört“, C4.)

Jesus hatte die Leute beschützt. Es war ihnen nichts passiert, denn (Merkvers:) „... er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten ...“

Genauso, wie der liebe Gott Paulus beschützt hat, beschützt er auch uns. (Vertiefe diesen Gedanken mit dem Fingerspiel: „Mein Engel sieht mich“ (siehe „Anwendung der Bibelbetrachtung“) und singt das Lied „Jesus sendet Engel“, S. 65 in der Kinderlektion. Passende Bilder dazu – siehe: <http://www.kindersabbatschule.de/download/Engelbuch.pdf>

(Beachte auch die Gedanken unter „Zeit für Aktivitäten“ aus der Wiege-Kinderlektion. Überlege, an welcher Stelle und wie du die Vorschläge am besten in die Lektionsgeschichte einfügen möchtest. Beende die Andachtszeit mit einem kurzen Gebet. Ermutige dein Kind, auch zu beten.)

13 | Elia betet um Regen

✂ (Alternativer Illustrationsvorschlag: Diese Geschichte lässt sich gut mit einer Szene wie hier beschrieben darlegen:)

Zusätzlich benötigtes Material: Plastikkuh bzw. -kühe oder aus Knetmasse geformte Tiere, grünen und vertrockneten Ast oder Petersilie o.a. Pflanze, etwas Heu, Glasschüssel, Eimer, Papierhandtücher.

Oh nein! Die Menschen aus unserer Geschichte beteten leider Kühe oder andere Tiere (zeige) an. Deshalb sagte der liebe Gott zu Elia: „Geh und sage dem König, dass es jetzt ganz lange nicht mehr regnen wird. Die Menschen sollen nämlich sehen, dass die Kühe ihnen keinen Regen schicken können.“

Was passiert aber mit den Pflanzen, wenn es nicht regnet? (Die Pflanzen werden welk und vertrocknen.) Oh, sollte Elia das dem König sagen? Der König würde sicher böse sein auf Elia.

Ob Elia bereit war, ihm das zu sagen? (Natürlich, denn Elia gehorchte dem lieben Gott.) Er ging direkt zum König (lass Elia zum König laufen) und sagte: „Die Menschen lieben Gott nicht, deshalb wird er es lange nicht regnen lassen.“

Und es kam tatsächlich kein Regen mehr. Die Menschen legten sich abends schlafen (lege deinen Kopf in deine zusammengelegten Hände und schließe kurz die Augen), wachten am nächsten Morgen auf (reibe deine Augen) und wieder kam kein Regen. Dann legten sie sich wieder schlafen, wachten auf und wieder kam kein Regen. Ganz lange kam kein Regen. Die Sonne schien so heiß, es war so warm (tue so, als ob dir ganz heiß wäre), dass die Blätter an den Bäumen vertrockneten (zeige einen verwelkten Ast) und abfielen, das Gras (zeige Heu) vertrocknete, die Flüsse und Seen wurden immer kleiner. Zuerst war so viel Wasser im See (zeige eine Glasschüssel, zu zwei Drittel mit Wasser gefüllt), danach war nur noch so wenig im Fluss und im See (schütte fast alles Wasser aus der Glasschüssel in einen Eimer). Und zum Schluss gab es gar kein Wasser mehr (schütte das restliche Wasser in den Eimer aus).

Nun gab es auch kein Gras mehr für die Kühe und die Pferde (zeige zumindest eine Kuh und ein Pferd). Auch hatten die Menschen großen Durst. Aber es gab kein Wasser.

Was hätten die Menschen tun sollen, damit es wieder regnete? (Zum lieben Gott beten.) Das haben sie dann endlich auch gemacht. Es tat ihnen leid, dass sie so böse gewesen waren und Tiere statt dem lieben Gott angebetet hatten.

Weißt du, was Elia, der Prophet, nun zu den Menschen sagte? (Gott freut sich, wenn wir IHN lieben und nicht mehr die Tiere anbeten. Ich werde IHN bitten, dass er wieder Regen schickt. Dann wächst das Gras wieder, die Flüsse werden mit Wasser gefüllt (zeige auf deine leere Glasschüssel), die Tiere (zeige auf die Plastiktiere) haben wieder zu fressen und zu trinken und die Jungen und Mädchen haben auch wieder ganz viel Wasser zum Trinken.)

Nun bat Elia den lieben Gott (falte deine Hände), dass er Regen schicken möge. Dann schaute er zum Himmel (schaue nach oben). Hm, regnete es? (Nein, es regnete nicht. – Schüttle den Kopf.)

Dann betete Elia ein zweites Mal (zeige zwei Finger) zum lieben Heiland. Danach schaute er wieder zum Himmel (schaue nach oben), doch auch dieses Mal regnete es nicht (schüttle den Kopf).

Dann betete Elia ein drittes Mal (zeige drei Finger). Ob jetzt eine Wolke am Himmel zu sehen war? Leider war auch dieses Mal keine einzige Wolke am Himmel (schau nach oben und schüttle den Kopf).

Würde es wirklich regnen? Also Elia gab nicht auf! Er betete einfach weiter. Er betete ein viertes Mal (zeige vier Finger). Als er nun zum Himmel schaute (mache es spannend) – nein, auch dieses Mal gab es leider keine einzige Wolke am Himmel (schüttle den Kopf).

Hat Elia dann aufgehört zu beten? Nein, er hat nicht aufgegeben! Elia wusste, der Heiland wird ihn hören und Regen schicken! Und er betete ein fünftes Mal (zeige fünf Finger): „Bitte, lieber Gott, schicke uns Regen! Wir brauchen Regen!“ Und jetzt regnete es, oder? Nein, es regnete auch dieses Mal nicht!

Obwohl er schon fünfmal (zeige) gebetet hatte, regnete es nicht. Aber Elia gab nicht auf. Er betete noch einmal (zeige sechs Finger). Aber auch dieses Mal wollte kein Regen kommen.

Nachdem er siebenmal (zeige sieben Finger) gebetet hatte und danach zum Himmel schaute, sah er etwas. Weißt du, was das war? Er sah eine Wolke. (Merkvers): „Der Herr erhörte die Stimme Elias“.

Gott hörte also Elia und schickte viel Regen. Die Menschen hatten wieder Wasser (zeige auf die Männchen), die Tiere hatten Wasser (zeige auf die Tiere) und die Pflanzen hatten Wasser und konnten wieder wachsen (zeige grünen Zweig). Ist das nicht schön?

Der Heiland liebt uns und hört, wenn wir zu ihm beten. Er gibt uns, was wir brauchen.

(Beachte auch die Gedanken unter „Zeit für Aktivitäten“ aus der Wiege-Kinderlektion. Überlege, an welcher Stelle und wie du die Vorschläge am besten in die Lektionsgeschichte einfügen möchtest. Beende die Andachtszeit mit einem Lied und einem kurzen Gebet. Ermutige dein Kind, auch zu beten.)